

Umweltfreundliche Alternativen zu Plastik und Co.

**To-go-Abfall vermeiden,
Mehrwegsysteme nutzen**

Wir haben uns längst daran gewöhnt: ans schnelle und bequeme Essen zum Mitnehmen, an das leckere Kaffeegetränk „to go“. Aber was auf der einen Seite so überaus praktisch ist, verursacht auf der anderen Seite gigantische Müllberge aus Plastik, Alu und anderen umweltschädlichen Materialien. Die Lösung dieses Problems ist eigentlich recht einfach, denn Mehrwegsysteme sind auf dem Vormarsch – und auch bereits in Filderstadt zu finden.

Bisher war es den Konsument*innen überlassen, ob sie statt des Styropor-Kaffeebechers oder des Pappbechers mit Kunststoffdeckel einen eigenen Becher für das Heißgetränk zum Mitnehmen nutzen. Bei der Abholung von Mahlzeiten aus einem Restaurant oder Imbiss oder bei Lieferung nach Hause dagegen hat man bisher kaum eine Wahl: Das Essen befindet sich meist in Einwegverpackungen wie Alu-Schalen, Plastik- oder Styropor-Boxen. Doch das wird sich ändern, denn gerade hat der Bundestag eine Novelle des Verpackungsgesetzes beschlossen: Ab 2023 sind Caterer, Lieferdienste und Restaurants verpflichtet, auch Mehrwegbehälter als Alternative zu Einwegbehältern für Essen und Getränke zum Mitnehmen und Bestellen anzubieten. Diese Verordnung gilt dann in der ganzen EU und schließt Bistros und Cafés mit ein – nur kleinere Betriebe und Imbissbuden sind von der Vorschrift ausgenommen. Sie müssen aber erlauben, dass Kund*innen eigene Gefäße zum Befüllen vor Ort mitbringen.

Mehrweg oft hunderte Male wiederverwendbar

Wenn Konsument*innen eigene Behältnisse zum Abholen von Speisen mitbringen oder die Anbieter ihre Produkte in einem Mehrwegsystem feilbieten, ist das eine Win-Win-Situation für alle. Denn Mehrweg sorgt für weniger Müll und weniger Belastung der Umwelt, schont Ressourcen und trägt zur Energieeinsparung bei. Mehrwegbehälter schneiden in der Klimabilanz im Schnitt bereits nach zehn Nutzungen besser ab



Statt umweltschädlichen Einwegverpackungen müssen von Essenslieferanten künftig Mehrweggefäße angeboten werden.
Foto: REBOWL

als Einwegverpackungen, meist können sie mehrere hundert Male wiederverwendet werden. Um die im Vergleich zu Einwegverpackungen teureren Anschaffungskosten zu vermeiden, können Essenslieferanten aber auf so genannte Poolssysteme zurückgreifen – auch in Filderstadt sind bereits einige Unternehmen wie Restaurants und Bäckereien einem solchen System angeschlossen. Sie erhalten durchweg positive Reaktionen auf ihr Mehrweg-Angebot, denn vielen Kunden gefällt, dass kein Verpackungsmüll anfällt.

RECUP bundesweit bereits an 5.000 Standorten

Am bekanntesten sind in diesem Bereich derzeit das reCIRCLE-System für Speisen und das RECUP-System für Kaffeebecher, die oft von Bäckereien genutzt werden. Die RECUP-Becher sind bundesweit gut etabliert, auch viele Städte und Kreise in der Region Stuttgart haben sich dem Pfandsystem

mittlerweile angeschlossen. Bundesweit gibt es über 5.000 Standorte, die die Pfandbecher gegen einen Euro ausgeben und wieder zurücknehmen.

Das reCIRCLE-System für die Gastronomie funktioniert so: Statt in Einweg werden die To-go-Gerichte in Mehrwegbehälter verpackt, Kund*innen zahlen zehn Euro Pfand, bringen später die gebrauchten reCIRCLE-Boxen (ungespült!) zurück und bekommen ihr Pfand wieder. Dann werden die Boxen vom Gastronomie-Unternehmen für die nächste Ausleihe gespült und vorbereitet. Der Kreis schließt sich. Wichtig zu wissen: Wenn Betriebe an einem Poolsystem teilnehmen, sparen sie die Anschaffungskosten fürs Geschirr, dafür müssen sie aber Nutzungsentgelte oder Mitgliedsbeiträge entrichten. Kund*innen und Anbieter, die Mehrwegsysteme nutzen, gewinnen aber auf jeden Fall, weil zum eingesparten Müll noch ein gutes Gewissen in Bezug auf die Umwelt kommt! (blu)



Wiederbefüllbare Kaffeebecher mit Pfandsystem setzen sich auch in Filderstadt zunehmend durch.
Foto: RECUP

Welche Systeme werden angeboten?

Mehrwegsysteme gibt es in Deutschland von verschiedenen Anbietern. Etabliert haben sich vor allem folgende Unternehmen (Auswahl):

Vor allem für Heißgetränke gibt es FairCup und RECUP, für Essen zum Mitnehmen werden Mehrweg-Systeme angeboten von reCIRCLE, REBOWL, ORNAMIN, VYTAL,

Relevo, Tiffin Loop und Fairbox. Für alle Systeme gilt, dass die Mehrweggefäße so lange wie möglich genutzt werden sollten. Immer mit angeboten werden muss ab 2023 aber, dass Kund*innen ihre eigenen Gefäße zum Befüllen mitbringen können.

Styropor-Behältnisse dürfen ab Juli diesen Jahres übrigens überhaupt nicht mehr verwendet werden. (blu)